



**„Laßt mich bloß nicht in Ruhe –
oder doch?“**

**Was es bedeutet, Menschen im Wachkoma
als Subjekte ernstzunehmen**

Institut für Ethik und Recht in der Medizin

O.Univ.-Prof. Dr. Ulrich Körtner



Subjekt



- **Subjekt:**
 - Unterscheidung Subjekt- Objekt

- **Subjektivität:**
 - Ich
 - Selbstbewußtsein
 - Willensfreiheit

- 2 unterschiedliche Personkonzepte
 - a) Person = Menschsein (I. Kant, P.F. Strawson, christl. Menschenbild)
 - b) Personsein an Eigenschaften wie Selbstwußtsein, Erinnerungsvermögen, Interessen gebunden (J. Locke, P. Singer)
- Beobachterperspektive vs. Teilnehmerperspektive
- Personsein und Leiblichkeit
 - Ich *bin* Leib
 - Ich *habe* einen Leib

Autonomie – Selbstbestimmung

- **Autonomie**
 - Selbstgesetzgebung (griech.: „autos“ + „nomos“)
 - Autonomie ist von Selbstbestimmung zu unterscheiden

- **Selbstbestimmung**
 - Konkrete Ausübung der Autonomie
 - Ein autonomer Mensch kann selbstbestimmt handeln, muß es aber nicht.

- „Autonomie darf nicht als Eigenschaft im Sinne eines Ausschlusskriteriums angesehen werden, die der gesunde Mensch besitzt und der kranke Mensch nicht hat.“ (A.T. May)

Autonomie – Abhängigkeit - Vertrauen

- Asymmetrie im Verhältnis zwischen Arzt und Patient oder Pflegendem und Patient
- Kein Widerspruch zwischen Autonomie und Abhängigkeit
- Vertrauen = akzeptierte Abhängigkeit (D. Rössler)

Souveränität

- Abstrakter Autonomiebegriff wird der tatsächlichen Hilfs- und Schutzbedürftigkeit kranker Menschen nicht gerecht.

- **Souveränität**

„Ein Mensch ist souverän, wenn er mit sich etwas geschehen lassen und Abhängigkeiten hinnehmen kann.“

F. Akashe-Böhme/G. Böhme

- **Chronische Bedürftigkeit eine anthropologische Konstante**

Hilfsbedürftigkeit, Macht und Ohnmacht

- Asymmetrie zwischen Helfendem und Hilfsbedürftigem

- 2 Arten von Macht
 - Macht, die zur Wiedererlangung von Selbständigkeit verhilft
 - Macht, die Zwang und Abhängigkeit zum Ziel hat

Personale Kommunikation

- *Personale* Kommunikation ist mehr als *verbale* Kommunikation
- *Nonverbale* Kommunikation ist ebenfalls *personale* Kommunikation
- „Laßt mich nicht in Ruhe“:
 - Das menschliche Antlitz als Aufforderung zur Kommunikation
 - Der menschliche Leib als Medium und als Appell zur Kommunikation
- „Laßt mich nicht in Ruhe“ heißt auch: „Laßt mich nicht sterben“.

Wachkomapatienten als Subjekte wahrnehmen



- Voraussetzungen: Aufmerksamkeit, Sesibilität, Einfühlungsvermögen
- Deutungsabhängigkeit
- Nonverbale Willensäußerungen bei Wachkomapatienten?

Das Konstrukt des mutmaßlichen Patientenwillens



- **Mutmaßlicher Wille bei lang andauerndem Koma noch eine sinnvolle Gedankenfigur?**

- **Patientenverfügungen und ihre Reichweite (PatVG)**
 - Verbindliche Verfügungen
 - Beachtliche Verfügungen

- **Frage von Therapieverzicht oder Therapieabbruch läßt sich nicht auf Problem der Patientenverfügungen reduzieren.**

Therapiebegrenzung oder -abbruch

- Apallisches Syndrom kein irreversibles tödliches Leiden
- Keine 100%ige Diagnose- und Prognosesicherheit
- Lebensrecht heißt jedoch nicht Lebenspflicht
- Einzelfallentscheidungen statt Verallgemeinerungen
 - Es geht nicht um das Abstractum „apallisches Syndrom“, sondern um individuelle Menschen